

# Was jeder wissen sollte



## In diesem Kapitel

- ▶ Wie man die Gitarre richtig hält – im Sitzen und im Stehen
  - ▶ Wie man eine Tabulatur entziffert
  - ▶ Wie man Akkorddiagramme, Griffbrettdiagramme und Rhythmus-Slashes liest
- 

Schon klar: Sie wollen endlich loslegen! Aber bevor Sie jetzt laden, entsichern und abdrücken, sprich: sich gierig auf die vielen hundert Übungen in diesem Buch stürzen, einen kleinen Moment noch. Sind Sie wirklich gerüstet für Ihren Job? Haben Sie alles Handwerkszeug parat, das Sie brauchen? Falls Sie sich nicht sicher sind, lassen Sie uns doch das Allerwichtigste noch einmal durchgehen. Verstehen Sie zum Beispiel alle Bestandteile des Notensystems? Lesen Sie sich lieber noch einmal den Abschnitt »Ein Notenblatt richtig verstehen« durch. Was Sie nicht mehr wissen, schreiben Sie sich – na, zumindest hinter die Ohren. Nur so kann geschriebene zu gelesener Musik und gelesene zu gespielter Musik werden.

## Die richtige Körperhaltung beim Üben

Seien Sie unbesorgt – wir verlangen von Ihnen nicht, dass Sie sich zum Üben an die äußerste Kante eines stabilen (also harten) Stuhls setzen, den Rücken durchdrücken und die Füße flach auf den Boden setzen. Diese Haltung wird zwar oft empfohlen und ist auch nicht falsch, aber im Grunde können Sie sich zum Üben hinsetzen, wie Sie wollen – Hauptsache, Sie fühlen sich dabei bequem und entspannt. Wenn Sie Ihre Lieblingskörperhaltung entdeckt haben, geht es als Nächstes um das Halten der Gitarre und ein sauberes Spiel. Zu diesen Themen haben wir ein paar Tipps für Sie.

Übrigens: Ob Sie nun im Sitzen oder im Stehen üben – keins von beiden hat im Vergleich zum anderen irgendeine Vor- oder Nachteile. Außer vielleicht, dass Sitzen bequemer ist, zumindest wenn man etwas länger üben will. Stehen ist einfach anstrengender – deshalb sind Sitzplätze bei Zugreisenden auch etwas populärer als Stehplätze. Da man aber bei Auftritten vor Publikum in der Regel steht, sollte man versuchen, wenigstens einen Teil der Übungszeit im Stehen zu verbringen.



Im Sitzen muss man die Gitarre ein bisschen anders halten als im Stehen. Dazu ein paar Merkgeln:

- ✓ **Gitarre spielen im Sitzen:** Die meisten Gitarristen stützen dabei die Gitarre auf dem rechten Oberschenkel ab. Der rechte Arm hängt seitwärts herab und sorgt dafür, dass das Instrument nicht verrutscht. Bei dieser Haltung tut die rechte Hand sich nicht schwer, die Saiten vor dem Schallloch kräftig anzuschlagen (bei einer E-Gitarre natürlich mit dem Plektrum). Ziehen Sie die Gitarre dicht an Ihren Körper heran, allerdings nicht so dicht, dass Sie sich

beengt fühlen. Achten Sie darauf, dass der rechte Unterarm beweglich bleibt. Falls die Gitarre bei Ihnen nicht auf dem rechten, sondern dem linken Bein ruht (wie es bei klassischen Gitarristen üblich ist), sollten Sie das linke Bein etwa zehn bis zwölf Zentimeter vom Boden heben und auf einen Fußschemel, ein Fußbänkchen oder Ihren Gitarrenkoffer aufsetzen; auf diese Weise rückt der Gitarrenhals näher an Ihr Körperzentrum. (Eine weitere Möglichkeit besteht im Gebrauch einer *Gitarrenstütze*, dann können Sie beide Füße auf dem Boden lassen.)

- ✓ **Gitarre spielen im Stehen:** Dazu brauchen Sie als Erstes einen verstellbaren Gitarrengurt, den Sie Ihrer Körpergröße anpassen, und zwar ganz nach eigenem Geschmack. Manche Musiker tragen ihre Gitarre ziemlich hoch (oberhalb der Gürtellinie), da es sich auf diese Weise leichter spielt. Dafür sieht es allerdings nicht so cool aus. Aus diesem Grund tragen die meisten Gitarristen ihr Instrument lieber etwas weiter unten, in einer Position, die nicht so links aussieht. Bei manchen Stilrichtungen wie etwa Bluegrass ist es okay, wenn man die Gitarre ziemlich weit oben trägt, Rock 'n' Roller aber mögen es zum Beispiel gar nicht. Auf jeden Fall sollte man bei der Wahl seiner Gitarrenposition nicht nur darauf achten, wie es aussieht, sondern auch, ob man sich wohlfühlt. Mode fragt bekanntlich nicht nach Bequemlichkeit.

Aber ob Sie nun lieber im Stehen oder im Sitzen üben oder mal so, mal so – wichtig ist, dass Sie Ihre Gitarre auch jeweils immer auf die gleiche Weise halten. Wenn Sie noch mehr über Halten und Sitzen und Stehen wissen (und auch Fotos dazu sehen) wollen, empfehlen wir Ihnen, in dem Buch *Gitarre für Dummies* (Wiley-VCH, Weinheim) nachzuschlagen.

## Ein Notenblatt richtig verstehen

In diesem Buch werden Sie verschiedenen Notationssystemen begegnen, mit deren Hilfe wir die Musikbeispiele und Übungen für Sie grafisch darstellen. Damit Ihnen diese Darstellungen weiterhelfen, brauchen Sie kein Experte im Lesen von Musik zu sein. Und falls Sie es gar nicht können, ist das auch nicht schlimm, denn Sie haben ja ein Paar gute Ohren und Ihre CD. Allein damit kommen Sie schon weiter – trotzdem wäre es schön, wenn Sie sich wenigstens vorübergehend ein paar der wichtigsten Symbole und Konventionen einprägen könnten. Hier zunächst eine Übersicht über die verschiedenen Systeme:

### Die Tabulatur »knacken«



Die Tabulatur (kurz »Tabs« genannt) ist ein Notationssystem, bei dem die Gitarrenbünde und Saiten dargestellt werden. Zu allen musikalischen Beispielen in diesem Buch, die in der Standardnotation angegeben sind (zu erkennen am Violinechlüssel), findet sich unmittelbar darunter auch die Tabulatur. Die Tabs entsprechen exakt dem, was in der Notenschrift dargestellt wird – allerdings in der Gitarrensprache. Tabs beziehen sich ausschließlich auf die Gitarre; sie verraten, welche Saiten in welchem Bund gegriffen werden müssen. Falls Sie also beim Notenlesen einmal nicht wissen, in welchem Bund sich eine bestimmte Note findet, können Sie einfach auf die Tabulatur zurückgreifen.

Ein Beispiel für eine Tabulatur sehen Sie in Abbildung 1.1; sie enthält auch einige Noten und einen Akkord. Hier ein paar Dinge, die Sie sich merken sollten, wenn Sie Tabs richtig verstehen wollen:

- ✓ Die waagerechten Linien entsprechen den Gitarrensaiten, wobei die erste Saite (das hohe E) ganz oben steht, die sechste Saite (das tiefe E) ganz unten.
- ✓ Erscheint auf einer dieser Linien eine Zahl, so verrät sie, in welchem Bund diese Saite aufs Griffbrett gedrückt wird. Ein Beispiel: Wenn auf der zweiten Linie von oben eine 2 zu sehen ist, so bedeutet das, dass man die zweite Saite im zweiten Bund greifen muss. »Bund« bezeichnet hierbei den Raum zwischen zwei Bundstäbchen; erster Bund bedeutet also zwischen dem ersten und dem zweiten Bundstäbchen, wobei sich der Finger so dicht wie möglich am höher gelegenen Bundstäbchen befindet.
- ✓ Ist eine Linie mit einer 0 (manchmal auch einem O) markiert, heißt das, dass sie *offen* gespielt wird – also ohne dass ein Finger der linken Hand sie berührt.
- ✓ Wenn Sie übereinander stehende Noten (Notenblöcke) sehen (wie in Takt 3 von Abbildung 1.1), bedeutet das: Alle diese Saiten werden gemeinsam angeschlagen. Auf diese Weise entsteht ein Akkord. Die gegriffenen Saiten in unserer Abbildung ergeben zum Beispiel einen D-Dur-Akkord.



Abbildung 1.1: Beispiel für eine Gitarrentabulatur

## Akkorddiagramme verstehen

Ein *Akkorddiagramm* ist eine grafische Darstellung des Gitarrenhalses, aus der genau hervorgeht, wo Sie die Finger Ihrer linken Hand platzieren müssen. Abbildung 1.2 zeigt den Aufbau eines Akkorddiagramms. Die einzelnen Komponenten sind in folgender Liste aufgeführt:

- ✓ Der Großbuchstabe oberhalb des Diagramms verrät uns den Namen des Akkords. Wird er von weiteren Buchstaben oder Ziffern gefolgt, weist das auf die spezielle Art des Akkords hin (Mollakkord, Septakkord und so weiter).
- ✓ Das Gitter aus vertikalen (senkrechten) und horizontalen (waagerechten) Linien soll das Griffbrett darstellen – und zwar so, als hätte man die Gitarre vor sich stehen, mit Blick auf die Gitarrendecke.
- ✓ Die sechs vertikalen Linien repräsentieren die Gitarrensaiten, wobei die Linie ganz links der sechsten Saite (dem tiefen E) entspricht. Die fünf horizontalen Linien stellen die Bundstäbchen dar. Die dicke Linie ganz oben ist der Sattel, das heißt, der eigentliche

erste. Bund (wo man seinen Finger platzieren muss) befindet sich zwischen dem Sattel und der nächsten horizontalen Linie.

- ✓ Die Punkte (Kreise) auf den vertikalen Linien zwischen den horizontalen Bundstäbchen zeigen Ihnen, welche Noten gegriffen werden müssen.
- ✓ Steht ein X über einer Saite, heißt das: Diese Saite darf nicht gespielt werden! Ein O über einer Saite hingegen bedeutet: Diese Saite wird offen (ungegriffen) gespielt.
- ✓ Die Zahlen unter dem Diagramm geben Auskunft über den Fingersatz der linken Hand.



Akkorde, die sich in Bündeln oberhalb der ersten vier befinden, sind rechts des Diagrammes mit einer römischen Zahl versehen, die den Anfangsbund kennzeichnet. Beispiel: Wenn ein Akkord mit einer Note im fünften Bund beginnt, finden Sie neben dem Diagramm die römische Ziffer V.

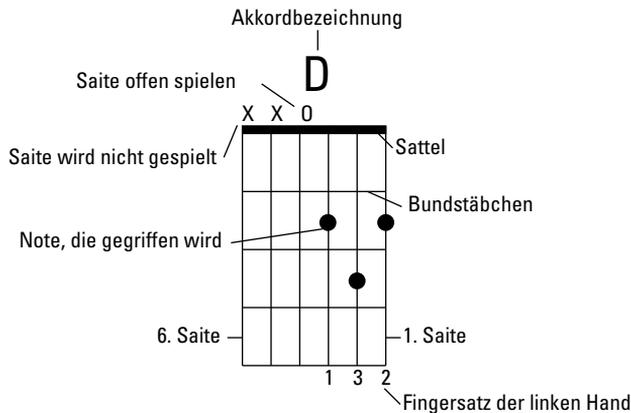


Abbildung 1.2: Aufbau eines Akkorddiagramms

## Griffbrettdiagramme deuten

Manche Patterns in diesem Buch zeigen wir Ihnen nicht nur in der Standardnotation und als Tabulatur, sondern auch in Form eines Griffbrettdiagramms. Ein *Griffbrettdiagramm* zeigt uns mehrere Bündel auf dem Gitarrenhals, ganz unten ist die tiefe E-Saite. Es sieht aus, als hätte ein Akkorddiagramm eine Viertelumdrehung (90 Grad) entgegen dem Uhrzeigersinn gemacht und wäre an beiden Seiten verlängert, also um einige Bündel erweitert worden. Die horizontalen Linien stellen die Saiten dar, die vertikalen Linien die Bundstäbchen. Doch im Gegensatz zur Tabulatur spiegelt ein Griffbrettdiagramm keinen zeitlichen Ablauf wider; es zeigt uns stattdessen alle Noten auf einen Blick.

In einem Griffbrettdiagramm zeigen die Punkte (Kreise) auf den horizontalen Linien, wo Sie Ihre Finger hinsetzen müssen, während die Zahlen innerhalb dieser Punkte verraten, welcher Finger zu benutzen ist. Ist einer der Kreise schwarz mit einer weißen Ziffer, so ist diese Note entweder der Grundton (in Buchstabenform, also D, G, F und so weiter) des Akkords oder Arpeggios oder er ist die Tonika der betreffenden Skala (von der sie auch ihren Namen hat).

Wenn man Grundton und Tonikanoten kennt, fällt es nicht schwer, auch die Namen der Skalen, Arpeggios und Akkorde zu schlussfolgern, die sich ergeben, wenn man sich auf dem Griffbrett zu unterschiedlichen Anfangstönen bewegt. Wenn Sie sich bezüglich der Namen der Töne auf dem Gitarrenhals unsicher sind, sehen Sie sich das zwölf Bünde umfassende Griffbrettdiagramm auf unserer Schummelseite an. Sämtliche Griffbrettdiagramme sind begleitet von Darstellungen in der Standardnotation sowie von Tabulaturen, die Ihnen die gleiche Information liefern (außerdem die Notennamen unterhalb der Tabs mit eingekreisten Grundtönen), doch viele Leute halten zum Erlernen von Skalen, Arpeggios und Akkorden ein Griffbrettdiagramm für sinnvoller als Noten oder Tabs.

Abbildung 1.3 zeigt ein Griffbrettdiagramm, bei dem sich die Noten einer zwei Oktaven umfassenden Durskala in der vierten Lage befinden (das bedeutet, dass der Zeigefinger hier für den vierten Bund zuständig ist). Man beachte, dass die Grundtöne in schwarzen Kreisen dargestellt sind und sich auf der sechsten, vierten und ersten Saite befinden. Um diese Tonleiter in aufsteigender Form zu spielen, beginnen Sie mit der tiefsten Note (sechste Saite, fünfter Bund), um sich dann Note um Note bis zum höchsten Ton (erste Saite, fünfter Bund) emporzuarbeiten.

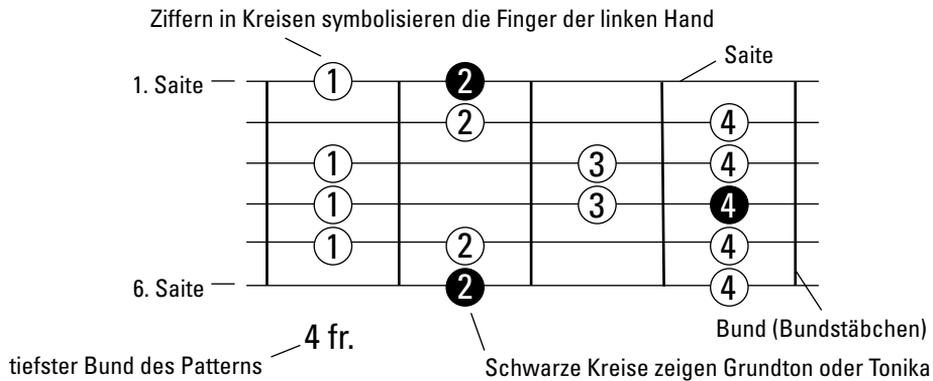


Abbildung 1.3: Aufbau eines Griffbrettdiagramms

### So erkennt man Rhythmus-Slashes

*Rhythmus-Slashes (/)* bilden ein Kurzsystem aus Querstrichen, das dem Musiker verrät, welche Akkorde er spielen muss und wie lange. Allerdings geben sie andere Aufschlüsse über die Noten als die Standardnotation oder Tabs. Sehen Sie sich zum Beispiel Abbildung 1.4 an: Das Akkordsymbol weist Sie darauf hin, dass Sie mit der linken Hand einen D-Akkord greifen müssen. Die vier Slashes verraten, dass pro Takt vier Anschläge, also vier Viertelnoten gespielt werden – das entspricht vier Taktschlägen (Beats) oder Zählzeiten im Stil der Musik, die Sie spielen. Nur weil Sie vier Slashes sehen, heißt das aber nicht, dass Sie sich nun sklavisch an die vorgegebenen vier Anschläge pro Takt halten müssen. Es heißt nur, dass Sie in dem jeweiligen Stil pro Takt auf einen musikalischen Wert von vier Taktschlägen kommen müssen. Aber falls Sie verunsichert sind – vier Anschläge passen auf jeden Fall immer.

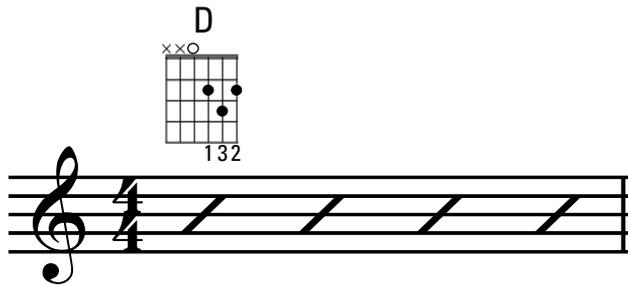


Abbildung 1.4: Rhythmus-Slashes